

Als Azubi in Holland und der Türkei

Wir sprachen mit Ana Maria Popa, 22 Jahre alt und Kieu Anh Nguyen, 25 Jahre alt über ihr gemeinsames Auslandspraktikum

Die Praktikumsorte

Wir sind beide im 3. Ausbildungsjahr bei der ABS Akademie Berlin Schmöckwitz. Unsere Ausbildung dauert noch bis zum 13.01.2011. Dann haben wir es geschafft und sind Hotelfachfrau. Wir hatten jede schon zwei Auslandspraktika. Vor Eineinhalbjahren waren wir in den Niederlanden, in Middelburg. Und im letzten Jahr in der Türkei, in der Nähe von Istanbul. Jeweils für drei Wochen.

Die Unterbringung

Unser Praktikum in Holland fand in der Hotelschule ROC statt, in der Türkei waren wir im Trakya Grand Hotel.

Wir haben in dem Hotel gewohnt, in dem wir auch gearbeitet haben. Dort hatten wir ein großes Zimmer mit richtig viel Platz.

Der Praktikumsablauf

In Holland gab es viel Sprachunterricht – deutsch und auch niederländisch. Rein fachlich gesehen überwog der Kochunterricht. Kulturell wurde uns viel geboten. Nachmittages unternahmen wir Fahrten zu Sehenswürdigkeiten und Gedenkstätten und lernten so Geschichte, Kultur und das Leben im Land kennen.

In der Türkei war das Praktikum anders gestaltet. Wir waren zwei Wochen lang im Servicebereich tätig ab 17 Uhr. Danach eine Woche lang im Housekeeping.

Der Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen war super! Mit denen, die kein deutsch konnten – das war überhaupt nicht schlimm – haben wir uns auf Englisch unterhalten, manchmal auch ein bisschen auf türkisch. Wir haben sogar ein Wörterbuch geschenkt bekommen - türkisch-englisch. Es waren Klassenkameraden dabei mit türkischer Abstammung, die haben oft die Übersetzung übernommen.

Kulturelle Unterschiede ?

Ja; es gibt schon Unterschiede, die wir bemerkt haben, z. B. die Arbeitszeiten. Oder die Kultur: In Deutschland lernen wir, dass in der Gastronomie zuerst die Frauen bedient werden. Doch in unserem Hotel war das anders. Es war so, dass erst die Männer bedient werden mussten. Uns ist aufgefallen, dass es eine weibliche Servicekraft in der Türkei schwerer hat. Außer uns zwei jungen Frauen waren nur Männer in dem Unternehmen. Auch die Arbeitszeiten sind länger und die Arbeit ist anstrengender.

Unsere Motivationen und Erwartungen

Wir beide sind mit der Einstellung ins Praktikum gefahren, dass wir etwas Neues kennen lernen, arbeiten und Erfahrungen sammeln wollen. Das haben wir gemacht. Und das war gut für uns. Unsere Erwartungen haben sich vollkommen erfüllt. Die Betreuung war sehr gut. Unser Ansprechpartner war ständig vor Ort im Hotel. Wir haben immer Unterstützung bekommen, wenn es nötig war.

Beide Praktika haben uns gut gefallen. Wir würden sie immer wieder machen und auch anderen jungen Leuten empfehlen. Allerdings glauben wir, Holland im Sommer – das wäre noch viel besser.

Das Fazit für unsere berufliche Entwicklung

Es war sehr interessant neue Kulturen kennen zu lernen und auch neue Freunde zu finden, mit denen wir auch heute noch Kontakt haben. Wir hatten viel Spaß zusammen. Das Erlebnis der gemeinsamen Arbeit hat uns beeindruckt. Der Umgang miteinander war unkompliziert.

Dieser Blick in die Welt hinein war wichtig für unseren Beruf. Denn das Hotel- und Gaststättenwesen ist nun mal international ausgerichtet.

Wir beide fühlen uns bestätigt. Wir wissen nun einmal mehr, dass wir den richtigen Beruf ausgewählt haben und diesen auch wirklich ausüben wollen.

Unser Rat zum Schluss

Immer optimistisch sein! Und immer daran denken, dass man nicht als Gast ins Auslandspraktikum fährt, sondern als lernende/r Mitarbeiter/Mitarbeiterin mit allem, was dazu gehört.